

Super-Doppel

Tausende Bewerber wollten „Super Racer“ werden. Nun stehen die Sieger fest: Florian Bodin ist „Profi“- , Marcel Marchewicz „Rookie“-Gewinner.

Die Nervosität bei der Verkündung der Sieger war fast greifbar. Schauplatz: das „Fast Lane Hotel“ in Barweiler, nahe dem Nürburgring. Der Anlass: Saisonöffnung von Teichmann Racing. Zu Gast: Vertreter von KTM, der Motor Presse Stuttgart und natürlich von Teichmann Racing. Ein großer Moment für vier junge, hochtalentierte Fahrer, die es ins „Super Racer“-Finale geschafft haben. Doch nur zwei konnten die Fahrerplätze ergattern.

Vorangegangen war nicht nur eine vierwöchige Wartezeit für die Finalisten, sondern auch ein einjähriger Kampf, um überhaupt in diese Situation zu kommen. Es kommt wohl nicht von ungefähr, dass drei der vier Finalisten schon bei der ersten „Super Racer“-Ausgabe die Vorschlusssrunde erreichten. Florian Bodin sowie die

**Finale in
Südspanien:
Im Ascari Race
Resort gaben
die Finalisten im
KTM X-Bow Gas**

Vorjahresfinalisten Marcel Marchewicz und Marco Hinrichs wussten also, was im Bootcamp auf sie zukommt. Mit Wilhelm Weirich schaffte es zudem ein Neuling ins Finale.

An die Grenzen gebracht

Neu dabei waren im Bootcamp neben bekannten Gesichtern also auch vielversprechende Rennfahreranhänger, die die Strapazen der zweitägigen Leistungsprüfung nur aus Erzählungen und Bildern kannten. Bodin, der im vergangenen Jahr den Finaleinzug knapp verpasste, fing gleich nach dem Bootcamp 2018 an, Kardiotraining zu machen. Das war auch bitter nötig, denn die Anforderungen gegenüber dem Vorjahr wurden im Bootcamp nochmals erhöht.

Neben den stärker gewichteten Fahrten am upracer-Simulator galt es vor allem wieder, diverse sportliche

Herausforderungen zu meistern. Waren das einstündige Schwimmen, rund sieben Kilometer Jogging am Bodensee und ein „Tyre Pull“ im Schneematsch noch eher machbar, ging es im „Home of Fitness“ in Lindau bis an die Schmerzgrenze.

„Der hat Muskeln an Stellen, da habe ich gar keine“, stellte Hinrichs beim Anblick von Trainer und Inhaber Udo Schierz fest, der die Teilnehmer beim Cycling an ihr Limit brachte. Als wäre diese Tortur nicht genug, stand auch noch ein GRIT-Test bei Ulla an – Generation Ü40, aber ein Körper nur aus Muskeln.

Für jede Disziplin wurden Punkte vergeben, die beiden Punktbesten je Kategorie (Profis/Rookies) durften sich über den Finaleinzug freuen.

Im Ascari Race Resort zählte dann nur eines: die schnellste Runde. Die Profis, also Inhaber einer internatio-



Die Performance am upracer-Simulator hatte im Bootcamp hohes Gewicht



Eine Stunde Dauerschwimmen: nicht für alle eine machbare Aufgabe

Neu dabei: die „Schnitzelalm-Mädels“ bei ihrem Bootcamp für die GTC



Die Finalisten (v. l.): Hinrichs, die Sieger Marchewicz und Bodin, Weirich



nen C-Lizenz, im KTM X-Bow GT4, die „Rookies“ im KTM X-Bow RR. Ein Jahr Vorbereitung, viele körperliche und mentale Strapazen – dann die Entscheidung im Zeitfahr-Shootout.

„Super Racer“ als Chance

Wer das Rennen jeweils gemacht hat, wurde den Teilnehmern erst auf besagter Abendveranstaltung verraten. Für Florian Bodin bedeutet der Drive für die VLN-Saison im GT4-KTM vor allem eines: dass seine Motorsportkarriere überhaupt weitergeht. Trotz diverser Titel im Automobilbereich war der Geldsäckel leer und der „Super Racer“ die letzte Chance.

Mit Marcel Marchewicz hat derjenige die Rookie-Wertung gewonnen, der im Vorjahr noch den undankbaren zweiten Platz hinter Fabio Grosse belegt hatte. Nach zwei Einsätzen im KTM X-Bow Battle 2018 absolviert Marchewicz in diesem Jahr die komplette Saison in der „Rookies Challenge“, in der mit identischen, 300 PS starken X-Bow gefightet wird.

Auch Grosse war in Barweiler vor Ort. „Ich könnte immer noch heulen, wenn ich daran denke, wie dankbar

ich dem ‚Super Racer‘ bin“, wurde der 23-Jährige beinahe sentimental. Nach seinem Jahr bei Teichmann Racing war er ein gefragter Mann und hat in diesem Jahr VLN-intern zu FK Performance gewechselt. Das Ziel ist klar: der VLN-Titel!

Solch hohe Ziele haben die „Super Racer“ der gerade begonnenen Saison natürlich nicht. „Vor allem hat man ja auch eine Verantwortung den Partnern und Sponsoren gegenüber“, sagte Bodin und meint damit die Leute, die das Projekt und damit die voll finanzierten Cockpits überhaupt erst möglich machen.

2019 geht es weiter!

Das Konzept des etwas anderen Rennfahrer-Scoutings wendet auch das Team Schnitzelalm Racing mittlerweile an. Einziger Unterschied: Ausschließlich weibliche Bewerber sind zugelassen. Nach einem Bootcamp, das im März stattgefunden hat, stehen mit Rebecca Sluka, Alisah Sorge, Carina Mancino, Charlotte Wilking, Sabrina Ueberschär und Tamara Schumacher auch die Damen fest, die dieses Jahr in der Kart-Langstre-

ckenserie „German Team Championship“ (GTC) an den Start gehen. Die zwei Besten ihres Jahrgangs werden weiter gefördert und dürfen sich 2020 in der ADAC GT4 Germany ein Cockpit teilen. Als Partner konnte hierfür das u. a. aus dem ADAC GT Masters bekannte Team von HTP Motorsport gewonnen werden.

Auch in diesem Jahr geht es natürlich mit der Erfolgsgeschichte „Super Racer“ weiter, wenngleich in etwas angepasster Form. Während diesmal wie beim Urprojekt nur mehr ein Renncockpit (in der Porsche Sprint Challenge Central Europe) vergeben wird, sind die angesprochenen „Mädels“ in diesem Jahr ebenfalls fester Bestandteil des „Super Racers“. Wie üblich kann man sich auf Messen und Events am Simulator oder in Online-Competitions mit der Rennsimulation „Raceroom Racing Experience“ (beides kostenlos) beweisen und vielleicht 2020 den Sprung ins Autocockpit oder in den Kart schaffen. Alle Infos im Netz: www.super-racer.me.

Eine Aktion von:



Premium-Sponsor:



Classic-Sponsor:



Classic-Partner:



Motorsport-Partner:



Text: Michael Bräutigam

Fotos: Frozenspeed, Bräutigam, Seiler